

Kölner Stadtanzeiger

Kölnische Rundschau

Auszug an: 1.3

Werbepost

Sonntagspost

vom: 20/06-18

Großartige Stimmung trotz Regenpausen

„Summer in the City“ zog viele Besucher an



Bergheim (br). Nach einem nassen Auftakt war der Platz vor der Hauptbühne am Medio rappellvoll: Hände in die Luft hieß es zur Musik der Paveier. Die kölsche Band sorgte bei der zehnten Auflage des Bergheimer Musikfestes „Summer in the City“ für großartige Stimmung. Besucher aller Generati-

onen klatschten, schunkelten und sangen mit, von Familien mit kleinen Kindern bis zu Senioren. Auf der anderen Seite des Medios hätte der Kontrast nicht größer sein können: Dort waren auf der Bühne von „Electric Summer“, neu im Programm, ganz andere Klänge zu hören. Weiter im Innenteil. FOTO: RESSING

Großartige Stimmung trotz Regenpausen



Tausende Menschen aller Generationen strömten zum zehnten „Summer in the City“-Festival nach Bergheim. FOTO: RESSING

Das Musikfestival „Summer in the City“ fand zum zehnten Mal statt und bot wieder Musik für jeden Geschmack. Organisiert hatte es die Wirtschaftsförderung der Kreisstadt in Zusammenarbeit mit dem bewährten Team von Uwe Ulbrich. Zahlreiche Sponsoren trugen zum Gelingen bei.

Bergheim (br). Nach einem nassen Auftakt war der Platz vor der Hauptbühne am Medio rappellvoll: Hände in die Luft hieß es zur Musik der Paveier. Die kölsche Band sorgte bei der zehnten Auflage des Bergheimer Musikfestes „Summer in the City“ für großartige Stimmung. Besucher aller Generationen klatschten, schunkelten und sangen mit, von Familien mit kleinen Kindern bis zu Senioren. Auf der anderen Seite des Medios hätte der Kontrast nicht größer sein können: Dort waren auf der Bühne „Electric Summer“, neu im Programm, ganz andere Klänge zu hören. DJs, teils bekannt aus dem Kölner „Bootshaus“ oder von Festivals wie Parookaville, legten hoch oben am Mischpult auf, die Nebelmaschine war im Dauereinsatz. Vor allem junges Publikum tanzte zu stampfenden Beats. Drei Teenager steuerten aus Richtung Fußgängerzone zielsicher auf die Bühne zu mit den skeptisch dreinblickenden El-

tern im Schlepptau. Somit ist das Kalkül der Veranstalter, mit der neuen Bühne junge Leute anzulocken, schon aufgegangen. Auch zum kleinen Jubiläum von „Summer in the City“ haben Initiator Uwe Ulbrich und das Team es wieder geschafft, Musik für jeden Geschmack in die Kreisstadt zu holen, verteilt auf sechs Bühnen. Da spielte zum Beispiel die Kerpener Band „Ice Cream at the Alligator Park“ Funkiges und Rockiges und lieferte eine lässige Show, bei der das Publikum mitging. Auch die „Marion & Sobo Band“ brachte die Zuhörer zum Tanzen. Die Gruppe um die franko-amerikanische Sängerin Marion verzückte mit ausdrucksstarker Musik von West- bis Osteuropa, eine Verbindung von World Music und Jazz mit Chanson. Während am Kölner Tor „Renegade Bunch“ mit akustischem Rock, Pop und Folk unterhielten und die Besucher teils ganz gemütlich von der benachbarten Eisdiele aus zuhörten, ging auf der Hauptbühne die Post ab mit (Punk)Rock von „Alex im Westerland“. Es folgte Soul vom Feinsten mit „A Tribute to Amy“ (Winehouse) und schließlich als Top Act eine weitere hochkarätige Tribute Band, die „Queen Kings“. Leider meinte es das Wetter nicht den ganzen Abend gut, aber die Besucher ließen sich von zeitweiligen Regengü-

sen nicht entmutigen und drängten sich unter den Vordächern der Geschäfte oder um die in Zelten untergebrachten Mischpulte. Auch die Musiker nahmen die Nässe mit Humor, so wie „Rumba Gitana“. „Wir tun jetzt so, als ob der Regen nicht da wäre“, beschloss das Duo und wärmte die Zuhörer akustisch mit Flamenco und lateinamerikanischen Rhythmen. Trotz der Regenpausen strömten den ganzen Abend lang viele Menschen in die Fußgängerzone, zogen von Bühne zu Bühne. „Die Stadt ist wieder voll“, zeigte sich Uwe Ulbrich zufrieden und zog zum Zehnjährigen Bilanz: „Wir haben lange gekämpft, um dahin zu kommen, wo wir jetzt stehen. Die Veranstaltung ist ein Alleinstellungsmerkmal hier in der Region.“ Ohne zahlreiche Unterstützer sei dies aber nicht zu erreichen gewesen, betonte Ulbrich. Vor allem müsse er sich bei seiner Familie bedanken, bei der ehemaligen Bürgermeisterin Maria Pfordt und bei Frank Schmitz, der auch heute noch die Technik organisiert. Ulbrich selbst gibt das Ruder nach zehn Jahren aus der Hand. Seine Tätigkeit bei der Stadt Bergheim lasse nicht mehr genügend Zeit. Klar sei er etwas wehmütig, andererseits sei es Zeit für Neues. Aber: „Ich bin ja nicht aus der Welt.“